

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 16.

Basel, 21. April.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: † Oberst Heinrich Wieland. (Schluss.) — K. Faulmann: Im Reiche des Geistes. — Eisenbahn- und Post-Communications-Karte von Österreich-Ungarn und den nördlichen Balkanländern. — Ch. Kingsley: Wahre Worte für tapfere Männer. — Eidgenossenschaft: Gefechtsübungen der Bataillone 74, 80 und 84. Ernennung. Instruktionskorps-Beförderungen. Zur Verfügung des Oberinstruktors der Infanterie. Instruktionskorps. Stelle eines Direktors der eidg. Waffenfabrik in Bern. Pferdeankauf. VI. Division: Urteile des Militärgerichts. Käseverpflegung. Zur Beerdigung des Hrn. Oberst Wieland. Zürich: Ein Veteran. Bern: † Kavallerie-Oberstlieutenant Renfer. Glarus: Schachtel-Notmunition. Schaffhausen: Schenkung eines Reliefs. Sport. — Ausland: München: Kochgeschirre. Österreich: Generalmajor Karl Ritter v. Guttenberg. Frage des Geschützpulvers. Altösterreichische Militärmusik. Flucht einer Schilddrüse. Österreich-Ungarn: Die Unruhen in Pesth. Italien: † Generallieut. Pompeo Bariola. Russland: † General der Kavallerie Krylow. Bulgarien: Vergehen auf Wache und im Tagesdienst. — Bibliographie.

† Oberst Heinrich Wieland.

(Schluss.)

Nach dem Fall von Gaëta kehrte Wieland in die Schweiz zurück. Er liess sich in seiner Vaterstadt Basel nieder. Vom Bundesrat wurde er auf Vorschlag des damaligen Chefs des eidg. Militärdepartements, Hrn. Stämpfli, der erfahrene Offiziere zu schätzen wusste, zum Oberstlieutenant im eidg. Generalstab ernannt. Glücklicher als sein Freund Alphons Pfyffer (der spätere Oberstdivisionär und Chef des Stabsbureaus) fand er im eidg. Instruktionsdienst vielfache Verwendung. Er wurde Oberinstruktor von Basel-Stadt und leitete später die Instruktion in den Kantonen Freiburg und Neuenburg. Ausserdem wurde ihm häufig das Kommando von Spezialschulen übertragen oder er wurde als höherer Militärlehrer in die eidg. Generalstabs- und Centralschulen u. s. w. einberufen.

Bei dem Truppenzusammenzug im Oberaargau 1863 kommandierte Wieland eine Brigade. Im Jahre 1866 wurde er zum eidg. Oberst befördert. Bei der Grenzbesetzung im Sommer 1870 befehligte er die 6. Infanteriebrigade im Jura. 1873 wurde ihm das Kommando der IX. Division (Gotthard-Division) übertragen. Mit bestem Erfolg leitete er 1874 die Übungen derselben, welche im Reussthal begannen, durch das Thal des Tessin fortgeführt wurden und auf dem Monte Cenere endeten.

Als 1875 eine neue Militärorganisation ins Leben trat, wurde Wieland nicht, wie man allgemein erwartet hatte, an die Spitze der Instruktion der Infanterie gestellt; es wurde ihm das bescheidenere Wirkungsfeld eines Kreisinstruktors der

VIII. Division angewiesen. Diese Division ergänzte sich aus einem Gebirgsland, welches den dritten Teil der Schweiz umfasst und in welchem vier verschiedene Sprachen gesprochen werden. Grosse Schwierigkeiten und Anstrengungen erwarteten ihn. Wie viele Male hat er nicht in der Zeit, bevor die Gotthardbahn gebaut war, zur Winterszeit und oft unter den schwierigsten Verhältnissen den Weg über den Bergpass zurückgelegt.

Wielands praktischem Geschick gelang es, die feldmässige Ausbildung in dem 8. Kreise auf eine Stufe zu bringen, die den Vergleich mit derjenigen in anderen Kreisen nicht zu scheuen brauchte. In Bezug auf Marschtüchtigkeit und Ausdauer stand die VIII. Division (wie der Truppenzusammenzug 1888 zeigte) unübertroffen da.

Trotz seiner Verdienste und Beliebtheit bei Offizieren und Truppen hatte Oberst Wieland, wie jeder hochstehende und begabte Mann, auch Feinde. Den Beweis lieferte der bekannte Zwischenfall, welcher ihm viel Verdruss bereitete. Ein Arrestant verführte im Arrestlokal zu Belinzona (1880) eines Abends einen fürchterlichen Lärm und tobte wie ein Rasender. Niemand vermochte etwas auszurichten. Als Oberst Wieland ihn zurechtweisen wollte, ging der Mann auf ihn los. Wieland, eingedenk des Spruches: „Geben ist seliger als Nehmen“ erteilte ihm mit dem Reitstock eine Lektion. Die Presse nahm sich des Gemassregelten an und bearbeitete die öffentliche Meinung. Wieland antwortete nicht. Ein Artikel, der von unbeteiligter Seite im „Schw. Handels-Courier“ erschien, stellte den Sachverhalt endlich in richtiger Weise dar und bewirkte einen merkwürdigen Umschlag. Gleich-